# THAYNGER Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

# Sportliche Sprünge

Die Reitgesellschaft Thayngen hat zum 60. Mal ihre Springkonkurrenz durchgeführt. **Seite 3** 

#### Künstlerisches Schaffen

Erika Stutz hat in Bibern einen Ausstellungsraum eröffnet. Einblick in ihr Schaffen. **Seite 5** 

#### **Erfrischende Reise**

Fotojournalist Ulrich Flückiger war im kühlen Norden. Eindrücke von den Färöer-Inseln. **Seite 6** 



### Im Reiat werben – ohne Streuverluste.

Christian Schnell, Kundenberater Tel. +41 52 633 32 75 Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch



Beni und Hanspeter Schalch zwischen ihren Christbäumen. Während des ganzen Jahres brauchen die Pflanzen Aufmerksamkeit und Pflege. Bild: Elsbeth Schalch, Thayngen

# Vorbereitungen für Weihnachten

Trotz der aktuell vorherrschenden Temperaturen gibt es Leute, die sich bereits jetzt mit Weihnachten befassen. Zu ihnen gehört das Team der Gartenbaufirma Schalch. Es unterhält eigene Christbaumpflanzungen.

THAYNGEN Die Christbaumkultur hat bei der Familie Schalch eine bald 75-jährige Tradition. Der Vater von Seniorchef Hanspeter Schalch begann im Jahr 1948 damit, als er von der Rekrutenschule zurückkam. Heute wachsen die Tännchen an drei Orten auf dem Gemeindegebiet. Eine Pflanzung befindet sich auf dem Betriebsgelände beim Friedhof, eine zweite auf der Nordseite des Chapfs und eine dritte in der Buechesteig in der Nähe des

Schiessstands Weier. Seniorchef Hanspeter Schalch sagt jeweils zu seinen Kundinnen und Kunden: «Unsere Bäume sind nicht weit gereist – zwischen hundert Metern und einem Kilometer.»

Wegen der grossen Trockenheit müssen die Bäumchen zurzeit regelmässig gegossen werden. Auf dem Betriebsgelände steht eine Sprinkleranlage zur Verfügung. In den Waldparzellen muss das Wasser hingegen mit Traktor und Anhänger zugeführt werden. «Wenn wir nicht wässern würden, würde die Hälfte zugrunde gehen», sagt Hanspeter Schalch. Auch wenn das Wässern einen Zusatzaufwand bedeutet, mag er nicht klagen. Wer mit der Natur arbeite, müsse mit Schwankungen umgehen können, sagt er. «Manchmal ist ein Jahr gut, manchmal schlecht. Das ist wie im Leben: Es gibt Hochs und Tiefs.» Letztes Jahr, das bekanntlich regenreich war, musste nie gewässert werden.

#### Pflanzen, mähen, düngen

Auch im Rest des Jahres geben die Christbaumpflanzungen ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

## Unterführung unter Wasser

**THAYNGEN** Die Niederschläge von Freitagabend taten der ausgetrockneten Natur gut. Laut den Daten der Wetterstation Thayngen-Fallenwies des Meteorologen Jörg Kachelmann fielen zwischen 21 und 23 Uhr 38 Millimeter Regen vom Himmel. Im Lauf der Nacht kamen noch weitere 6 Millimeter dazu.

Die Starkniederschläge hatten auch unerwünschte Auswirkungen. Sie führten an mehreren Orten zu Überschwemmungen. Wie die Feuerwehr mitteilt, wurde sie wegen eines Autos aufgeboten, das in der Bahnunterführung stecken geblieben war. Danach folgten noch sieben weitere Wassereinsätze. Einmal mehr wurde es auch in der Sporthalle Stockwiesen feucht. «Das Wasser stand zwar nicht hoch, aber die Halle ist doch ziemlich gross, um sie mit dem Wassersauger trocken zu legen», schreiben die Verantwortlichen auf der Feuerwehr-Homepage.

Einen Einsatz hatte die Feuerwehr auch am Samstagvormittag. Wegen eines Unfalls an der Springkonkurrenz der Reitgesellschaft musste ein Helikopter eingewiesen werden. Zur Betreuung der verletzten Person waren auch der Samariterverein Thayngen und der Rettungsdienst der Spitäler Schaffhausen vor Ort. Wie die «Schaffhauser Nachrichten» schreiben, konnte die vom Pferd gestürzte Reiterin das Spital am Sonntag wieder verlassen. (vf)

#### KORRIGENDUM

**THAYNGEN** Der Rundgang von Seniorinnen und Senioren durch die Ortsteile beginnt am 1. September bereits um 9.30 Uhr (nicht erst um 10 Uhr; ThA, 26.7.). (*r.*)

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 10. August 17.30 Israelgebet im Adler A1530822

#### Freitag, 12. August

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat

#### Samstag, 13. August

17.00 Lobpreis in der Kirche

#### Sonntag, 14. August 9.45 Gottesdienst zum Schulanfang mit Pfr. Matthias Küng, Kollekte: Les Gazelles

#### Dienstag, 16. August

19.30 Eden Culture - Lesen und Diskutieren im Adler mit Pfr. M. Küng. Lektüre und Diskussion des Buches «Eden Culture» von Dr. Johannes Hartl Seiten 232-254 «7 Thesen für eine neue Renaissance

#### Bestattungen: 15.-19. August, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat besetzt: Donnerstag, 11. August, 9-16 Uhr, Ferien 25.7.-7.8. www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opferts-

Katholische Kirche

#### Sonntag, 14. August A1530718 20. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Eucharistiefeier, Begrüssungsgottesdienst-Schulstartgottesdienst

Weitere Infos im «forumKirche» www.kath-schaffhausen-reiat.ch

## Wind beschädigt Solaranlage

HERBLINGEN Wie es zur Beschädigung der Solaranlage auf dem Dach des Einkaufszentrum Herblingen gekommen ist, scheint nun klar zu sein. Zuerst war von einer Explosion ausgegangen worden (ThA, 3.8.). Gemäss Ermittlungen und technischen Überprüfungen des Forensischen Institutes Zürich (FOR) hat eine Windhose die Solaranlage auf dem Einkaufszentrum massiv beschädigt. Diese Erkenntnis deckt sich mit mehreren Augenzeugenberichten. Eine Explosion an den betroffenen Solarpanels kann somit definitiv ausgeschlossen werden.

Personen waren beim Vorfall, der sich am 30. Juli ereignete, keine zu Schaden gekommen. Der Sachschaden beträgt mehrere Zehntausend Franken. Am Mittwochmorgen konnte die Schaffhauser Polizei, wie sie mitteilt, eine Sicherheitsabsperrung im betroffenen Bereich aufheben, da keine Gefahr für die Bevölkerung mehr besteht. (r.)

# Gute Halbjahreszahlen

Die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen ist in einem anspruchsvollen Umfeld erfolgreich auf Kurs. Die wesentlichen Bilanzpositionen konnten gesteigert werden. Für das ganze Jahr 2022 rechnen die Verantwortlichen mit einem Jahresergebnis auf Vorjahreshöhe.

THAYNGEN Die im ersten Halbjahr 2022 dominierenden Themen waren die Situation in der Ukraine mit entsprechenden Auswirkungen auf die Finanzmärkte, die anziehenden Inflationszahlen sowie als Folge die stark steigenden Zinsen. Wie die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen in einer Mitteilung schreibt, lagen aufgrund dieser äusseren Umstände die Volumenzuwächse in der Bilanz tiefer als in den beiden Vorjahren. Die Bilanzsumme zeigte aber auch im ersten Halbjahr 2022 ein Wachstum; sie stieg um 1,7 Prozent oder 11,7 Millionen auf 687,4 Millionen Franken. Die Kundenausleihungen erhöhten sich um 5,2 Millionen Franken und die Kundengelder um 1,5 Millionen Franken. Auf die Qualität des Kreditportefeuilles wird nach wie vor grosse Aufmerksamkeit gelegt.

#### **Tiefere Zinsmarge**

Der operative Bruttoertrag reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 4 Prozent auf 4,6 Millionen Franken. Aufgrund einer tieferen Zinsmarge sank der Erfolg aus dem Zinsengeschäft auf 3,1 Millionen Franken (Vorjahr: 3,4 Millionen Franken). Demgegenüber konnten die Erträge aus dem Kommissionsgeschäft, dem Handelsgeschäft und dem übrigen ordentlichen Erfolg gesteigert werden. Der Geschäftsaufwand hat sich auch leicht erhöht (plus 5,9 Prozent), sowohl der Personalaufwand als auch der Geschäftsaufwand notierten etwas höher. Der Geschäftserfolg lag für das erste Halbjahr 2022 bei 1,6 Millionen Franken (Vorjahr: 1,7 Millionen Franken).

#### **Gutes Jahresergebnis erwartet**

Für das ganze Jahr 2022 wird ein Jahresgewinn in der Höhe des Vorjahres erwartet. «Angesichts des anspruchsvollen Umfelds mit den vielen Unsicherheiten und dem gestiegenem Zinsniveau sind wir mit der Entwicklung unserer Bank zufrieden», lässt sich Andreas Pally, Vorsitzender der Geschäftsleitung, in der Bankmitteilung zitieren. «Die konsequente Beibehaltung der bewährten Geschäftspolitik lässt einen wiederum erfreulichen Geschäftsabschluss für das Jahr 2022 erwarten.» (r.)

## Schleuser am Zoll aufgegriffen

#### THAYNGEN / BIETINGEN (D)

Am Dienstag der letzten Woche verständigte eine Person am Grenzübergang die Mitarbeiter des schweizerischen Bundesamts für Zoll- und Grenzsicherheit. Aus einem geparkten LKW hatte sie Klopfgeräusche gehört.

Kurze Zeit später öffneten die verständigten Kräfte die Ladefläche des Fahrzeugs mit serbischer Zulassung und fanden zwei afghanische Staatsangehörige im Alter von 18 und 30 Jahren vor. Die Männer waren augenscheinlich dehydriert, sodass sie vor Ort durch Sanitäter medizinisch betreut werden mussten. Währenddessen erschien der serbische Fahrer des LKWs von der Zollanmeldung.

Die weiterführenden Ermittlungen übernahm die zuständige Bundespolizei, da die Personen keine aufenthaltslegitimierenden Papiere mit sich führten. Ersten Informationen zufolge soll der LKW von Serbien über den Balkan nach Deutschland gefahren sein. Zum genauen Tathergang und den Hintergründen der mutmasslichen Schleusung ermittelt nun die Bundespolizeiinspektion Konstanz, wie sie in einer Mitteilung bekannt gibt.

Nach Abschluss aller polizeilichen Massnahmen wurde der 30-jährige LKW-Fahrer auf freien Fuss gesetzt und die zwei geschleusten Personen an das Landratsamt Konstanz weitergeleitet. (r.)

## Vorbereitungen für Weihnachten

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... immer wieder zu tun. Es beginnt im Februar, März mit dem Setzen neuer Bäumchen; das Loch im Boden wird mit einer speziellen Bohrmaschine gegraben. Anfang Mai kommt es zum Korrekturschnitt. Wenn zum Beispiel an der Spitze eines Bäumchens zwei Triebe heranwachsen, muss einer entfernt werden - schliesslich soll an Heilig Abend ein schön symmetrisches Tännchen in der Stube stehen mit einem gerade gewachsenen Haupttrieb. Weiter muss dreimal im Jahr das Gras geschnitten werden. Und im Herbst - wie bereits im Frühling - erhält jedes Bäumchen eine Düngergabe. Am meisten beschäftigt

sich Gärtnerin Bettina Hübscher mit den Weihnachtspflanzen. Bei Bedarf erhält sie Unterstützung von Hanspeter Schalch, dessen Sohn Beni und weiteren Mitarbeitenden.

Im Oktober, November werden diejenigen Bäume mit einem Farbbändel gekennzeichnet, die geerntet werden sollen. Der erste Erntezeitpunkt ist ein paar Tage vor dem ersten Advent. Grund sind diverse Firmen und Privatpersonen, die auf diesen Zeitpunkt hin bereits einen Weihnachtsbaum aufstellen wollen. Die Haupternte folgt in den Tagen nach dem Samichlaustag. Und der Verkauf auf dem Betriebsgelände beim Friedhof beginnt am Weihnachtsmarkt-Samstag. Unter der Woche sind Bettina Hübscher und Elsbeth Schalch dafür zuständig, an den Samstagen der Seniorund der Juniorchef. Sie schätzen es. kurz vor dem Jahreswechsel mit der Kundschaft ein paar Worte wechseln zu können.

In den Pflanzungen der Familie Schalch wachsen Rot- und Nordmannstannen. «Das sind die Sorten, die von der Kundschaft gewünscht werden», sagt Hanspeter Schalch. Früher, zur Zeit seines Vaters, wurden auch Weiss- und Blautannen sowie Serbische Fichten angebaut. Früher wurden pro Jahr zwischen 800 und 1000 Tännchen geerntet, da auch Zwischenhändler beliefert wurden. Heute ist die Erntemenge auf rund 300 Bäumchen gesunken und vor allem auf den Eigenverbrauch beschränkt.

Die Rottannen haben mit sieben bis acht Jahren die Grösse erreicht, die man sich fürs Wohnzimmer wünscht. Bei den Nordmannstannen dauert es etwas länger. Sie sind im Alter von zehn bis elf Jahren erntereif. (vf)

# Springreiten auf den Stockwiesen

Die Springkonkurrenz ist der Jahreshöhepunkt der Reitgesellschaft Thayngen. Der dreitägige Anlass lockte am Wochenende Reitende aus der ganzen Ostschweiz an.

THAYNGEN Zum 60. Mal fand die Springkonkurrenz der Reitgesellschaft statt. Und es war das zehnte Mal, dass Dominique Suter aus Dörflingen dem Anlass als OK-Präsidentin vorstand. Ihre OK-Kollegen überreichten ihr am Samstagnachmittag zum Dank einen Blumenstrauss und umarmten sie. Diese war zu Tränen gerührt. Dies erstaunt nicht, denn der Anlass ist mit grossem zeitlichen Aufwand verbunden. Kaum sei eine Springkonkurrenz beendet, beginne be-

reits die Vorbereitung für die nächste im Folgejahr, sagte die OK-Präsidentin.

Während drei Tagen traten Reitende aus der ganzen Ostschweiz gegeneinander an. Jeder der 13 Wettkämpfe trug den Namen des Hauptsponsors. Beim «Preis der Einwohnergemeinde Thayngen» vom Samstagnachmittag überreichte Gemeinderat Rainer Stamm den drei Erstplatzierten die Preise. Gewinnerin war Jana Fatzer vom Kavallerieverein Egnach, Thurgau. (vf)



Stefanie Huber von der Reitgesellschaft Thayngen mit ihrem Pferd Décibelle du bois joli. Im Preis der Einwohnergemeinde Thayngen erzielt sie den 18 Rang. Besser ergeht es ihr beim «Preis vom Reitstall Rühli», wo sie auf Verdi IV Zweite wird. Bild: vf



Jana Fatzer gewinnt auf Calinka Paviere den «Preis der Einwohnergemeinde Thayngen». Links: Gemeinderat Rainer Stamm als Vertreter der Preistifterin; rechts: OK-Präsidentin Dominique Suter und Jurypräsident Vinzenz Gehrig.



Das Organisationskomitee, das die Springkonkurrenz mit 50 bis 60 Helfenden auf die Beine gestellt hat. Auf dem Bild, von links: Alexandra Suter, Mario Bührer, Dominique Suter, Nina Looser, Bea Scheider und Yvonne Müller. Nicht auf dem Bild: Ursina Bührer.

# Dreifacher Sieg für Dominique Suter

Bei der Springkonkurrenz gewann Dominique Suter (Dörflingen) drei Prüfungen und Shanya Wolf (Thayngen) siegte in einer Jump-Green-Prüfung.

#### Claudia Uehlinger

THAYNGEN Bereits am Freitagnachmittag erklang die Startglocke auf der Turnierwiese bei der Reithalle der Reitgesellschaft Thayngen für Springprüfungen der Kategorie Senioren. Hier liess sich OK-Präsidentin Dominique Suter (Dörflingen) auf Luxar nicht lange bitten und entschied die beiden Prüfungen über 100 und 105 Zentimeter für sich. Am Samstag kamen sechs Prüfungen von 90 bis 110 Zentimeter zur Austragung und am Sonntag zwei Jump-Green-Prüfungen über feste und fallende Hindernisse mit einer maximalen Höhe von 70 Zentimetern. In allen Prüfungen gab es sehr gute Klassierungen der regionalen Reiter zu beklatschen. So dominierte Dominique Suter mit Luxar auch eine Prüfung über 100 Zentimeter und gewann diese vor Alba Blatter (Schaffhausen) auf Leipzig.

Shanya Wolf (Thayngen) gewann auf Colonius eine der beiden Jump-Green-Prüfungen und belegte in der anderen den dritten Platz. Weitere vorderste Plätze gab es für René Sätteli (Dörflingen) auf der Schimmelstute Charisma mit dem zweiten Platz über 100 Zentimeter. Ebensolche zweite Plätze gab es über 110 Zentimeter für Tamara Acklin (Schleitheim) auf Caltra Western Beauty und Nina Blanz (Schaffhausen) mit Aleena. Auch Stefanie Huber (Schaffhausen) sicherte sich auf Verdi einen zweiten Platz in einer Prüfung über 90 Zentimeter.

#### Fahrcup am Sonntag

Am Sonntagnachmittag gehörte der Turnierplatz den Fahrsportlern. In einer spannenden Qualifikationsprüfung des OKV-Fahrcups massen sich fünf Equipen mit je drei Gespannen. Nach dem jeweils zweiten Fahrer jeder Equipe bildete sich eine spannende Ausgangslage um den Sieg für die Fahrer der WPZ Lilienthal und der RG Thayngen. Leider konnten sich die Thaynger aber die gute Ausgangslage nicht zunutze machen und mussten sich in der Endabrechnung gar mit dem vierten Schlussrang begnügen. Dafür schoben sich die Fahrer des Vereins Griesbach Schaffhausen und des Reitvereins Schaffhausen nach vorne und belegten in der Endabrechnung hinter der WPZ Lilienthal die Plätze zwei und drei.

Am Sonntag wurde der Jury-Präsident Springen, Vinzenz Gehrig (siehe Bild links), geehrt und verabschiedet. Er wird altershalber von seiner offiziellen Funktion zurücktreten müssen und amtete zum letzten Mal in Thayngen.

#### Voranzeige

## 12. Thaynger **Fischessen**



(50 Jahre Schifferclub)

Samstag, 20. August, ab 11.00 Uhr beim Weierli an der Biberstrasse

Festzelt.

# KINDER **Fest**

Mittwoch, 24. August 2022 ab 13.30 Uhr

(bei schlechter Witterung: Donnerstag, 25. August, oder Freitag, 26. August, oder Mittwoch, 31. August)

Das grosse Fest für alle Kinder ab Kindergartenalter aus dem ganzen Kanton sowie Flurlingen, Feuerthalen, Uhwiesen. Dachsen und Diessenhofen etc.

Grosses Feuerwerk ab ca. 21.00 Uhr Festkärtchen: Fr. 20.- pro Kind

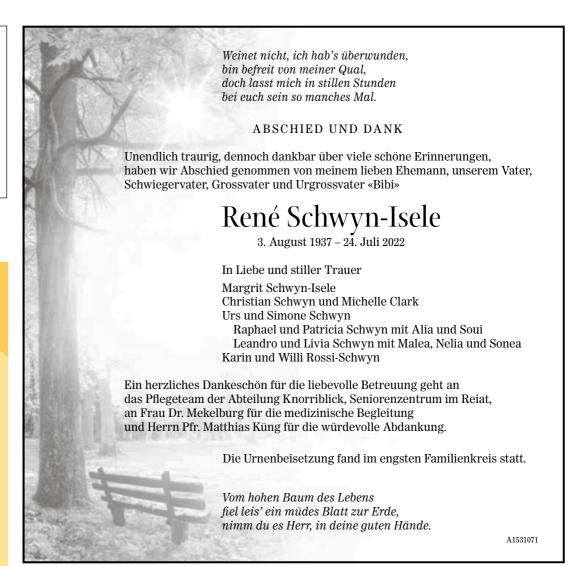
Beginn Vorverkauf: Dienstag, 2. August, Schaffhauserland Tourismus, Vordergasse 73

Auskunft über die Durchführung Tel. 1600 (Club/Vereine), ab 10.00 Uhr 3 Böllerschüsse um 12.00 Uhr Informationen unter: www.munot.ch

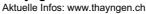


**MUNOT**VEREIN SCHAFFHAUSEN





#### Einwohnergemeinde Thayngen





#### **PILZKONTROLLE 2022**

Ab Dienstag, 16. August 2022, jeweils Dienstag und Freitag von 18.00 – 19.00 Uhr, ist die Pilzkontrolle im Theorielokal der Feuerwehr, im Werkhof an der Brühlstrasse, geöffnet. In besonderen Fällen gibt Pilzkontrolleur Heinz Weber, Tel. 079 200 10 47 gerne Auskunft.

Die letzte Pilzkontrolle findet je nach Witterung ca. Mitte/Ende Oktober statt.

Gemeinderat Thayngen

A1530701



# «Zwischen Stier und Bock fühl' ich mich wohl»

Die Kunstschaffende Erika Stutz hat bis vor zwei Jahren im Urnerland gelebt. An ihrem neuen Wohnort in Bibern hat sie einen kleinen Ausstellungsraum eingerichtet. Am Donnerstag hat sie ihn in kleinem Rahmen offiziell eröffnet.

BIBERN Der frisch eingeweihte Raum ist nicht sehr gross, vielleicht drei auf vier Meter. Erika Stutz nennt ihn Lädali - Innerschweizerisch für Einkaufsladen. Zu kaufen gibt es da durchaus etwas. Allerdings in einer anderen Preisklasse als zum Beispiel ein Kilo Äpfel, wie sie sagt. Das Lädali bietet Kunst an, die sie selber geschaffen hat.

Ins Auge stechen grosse schlanke Figuren, die entfernt an den Bündner Bildhauer Alberto Giacometti erinnern. Sie sehen aus. wie aus Metall gemacht. In Wahrheit sind sie aus Draht, Papier und Abdeckband vorgeformt und mit Stoff umwickelt. Dieser ist zuvor mit sogenanntem Powertex getränkt worden, einer wasserbasierten Flüssigkeit, die an der Luft hart und wetterfest wird. Die so gestalteten Figuren erhalten am Schluss einen Akrylfarbanstrich. «Der Vorteil dieser Figuren ist, dass sie leicht und unverwüstlich sind», sagt die Künstlerin, die sich selber als Gestalterin bezeichnet. Ihre Figuren nennt sie Beschützerinnen, Wesen mit eigener Persönlichkeit, mit denen sie regelmässig spricht.

#### Der Mensch steht im Zentrum

Ausser Figuren macht Erika Stutz auch Bilder, zum Teil in knalligen, zum Teil in pastelligen Farben. Oft sind menschliche Umrisse darauf zu sehen. «Der Mensch fasziniert mich immer wieder», sagt die Künstlerin. Das sei auch in ihrem Beruf zum Ausdruck gekommen, habe sie doch 20 Jahre lang als Personalverantwortliche eines KMU-Betriebs gearbeitet. Gerne kombiniert Erika Stutz ihre Bilder mit ihren Figuren und arrangiert sie zu einer Gesamtheit. Sie sollen eine Umgebung schaffen, in der sich der Betrachter wohl fühlt.

Erika Stutz stammt ursprünglich aus Luzern und ist bis heute



Erika Stutz vor dem Hintereingang ihres Hauses, umrahmt vom Urner und Schaffhauser Wappen.



Das sogenannte Lädali, in dem die Künstlerin ihre Werke ausstellt und zum Verkauf anbietet. Bilder: vf

eine begeisterte Fasnächtlerin. Zur Kunst kam sie im Jahr 2007. Nach einem Skiunfall folgte eine längere Heilungsphase, während der sie den Zugang zu ihrer kreativen Seite fand. Damals lebte sie im Kanton Uri und begann bald darauf, Ausstellungen zu machen. Hoch über dem Vierwaldstättersee, in Seelisberg, richtete sie ihr erstes Lädali ein, das bis heute existiert und in dem sie immer wieder ist. Regionale Bekanntheit erlangte die Künstlerin mit dem Urner Wappentier, das sie in grossem Format in kräftigem, rohen Stil malt. «Der Stier hat mir die Türen geöffnet», sagt sie rückblickend. Er stiess auf eine gute Nachfrage, und dank ihm konnte sie an Orten ausstellen, zu denen man sonst nicht einfach so hinkommt.

Und nun wohnt Erika Stutz seit zwei Jahren in Bibern im sogenannten Seiler-Haus, das gegenüber der Mühle steht und rund 200 Jahre alt ist. Hierher gekommen ist sie mit ihrem Partner Michael Roost. Er ist Schaffhauser und Besitzer zweier Postautos und zweier Lastwagen. Diese brauchen Platz und sind eine Erklärung für den neuen Wohnort mit Ökonomieteil. Auch hier befasst sich Erika Stutz mit dem Thema Wappentier. «Ich habe bereits den Auftrag, einen Schaffhauser Bock zu malen», sagt sie. Auf der Rückseite des Hauses ist ein Exemplar zu sehen, das genau so ausdrucksstark ist wie das Urner Pendant, das daneben hängt. Fürs Foto stellt sich die Künstlerin dazwischen und sagt schmunzelnd: «Zwischen Stier und Bock fühl ich



Die menschliche Gestalt steht oft im Zentrum der Werke.

mich wohl.» Es ist gut denkbar, dass der Bock ebenfalls zum Türöffner wird. Welcher Schaffhauser Patriot wäre nicht stolz, einen solchen sein Eigen zu nennen?

#### Nach Vereinbarung geöffnet

Das neu eröffnete Lädali hat keine festen Öffnungszeiten. Man kann entweder telefonisch einen Termin abmachen oder spontan vorbeikommen. «Ich bin sehr oft zu Hause», sagt Erika Stutz. Eine andere Gelegenheit, sie kennenzulernen, bietet das Zwetschgenfest im September. Sie wird vor dem Haus einen Stand betreiben und ihr Lädali dem Publikum zugänglich machen. (vf)

Lädali, Dorfstrasse 3, Bibern, 0794701229, www.urgstalt.ch

# Dreitägige Kurzvisite auf den Schafsinseln

Die Inselgruppe der Färöer liegt etwa auf halber Höhe zwischen Dänemark und Island, mitten im Nordatlantik. Sie besteht aus 18 Inseln und besticht durch ihre wilde, ursprüngliche Natur.

#### Ulrich Flückiger

**TÓRSHAVN** Wer den immer heisseren mitteleuropäischen Sommern entgehen möchte, dem empfehle ich Ferien im Norden. Zum ersten Mal reiste ich dieses Jahr nicht auf dem Luftweg nach Island, sondern mit Car und Fähre. Nach einer fast zweitägigen Busreise durch Deutschland und in den Norden von Jütland (DK), erfolgte in Hirtshals die Einschiffung auf die «M/S Norröna» der Fährverbindung Smyril-Line. Nach 38-stündiger Schiffsfahrt erreicht man Tórshavn, die Hauptstadt der Färöer. An drei Tagen bot sich mir die Gelegenheit, die Inseln kennenzulernen. Darauf ging die Fährfahrt weiter nach Seydisfjördur in Island.

#### Sattgrüne Inseln

Färöer bedeutet Schafsinseln – und das nicht ohne Grund: Die rund 50 000 Einwohner teilen sich ihre Heimat mit rund 80 000 Schafen. Die 18 kleinen Inseln mit ihren tiefen Fjorden und Sunden haben ungefähr die Form eines auf dem Kopf stehenden Dreiecks, das in Nord-Süd-Richtung 118 Kilometer und von West nach Ost 75 Kilometer misst. Was die Inseln besonders attraktiv macht, ist die Tatsache,



Vom kleinen Ort Bour mit den pittoresken Grasdach-Häusern bietet sich ein herrlicher Ausblick auf kleine Inseln. Bilder: uf

dass kein Punkt auf den Inseln mehr als fünf Kilometer von der Küste entfernt ist. Häufig bietet sich ein schöner Ausblick auf grössere oder ganz kleine Nachbarinseln. Man kann sich kaum satt sehen am intensiven Grün der Inseln, die praktisch baumlos sind.

Die kleinen Dörfer mit ihren bunten Häuschen liegen meist in einer Bucht. Immer wieder finden wir auch Häuser mit einem Grasdach. Ein solches wird aus Grasziegeln gebaut. Es muss gepflegt werden. Ist es einmal zu trocken, muss es gewässert werden. Regelmässig wird das Gras mit einer langen, zum Teil auch motorisierten Schere geschnitten. Die dunklen Holzwände und die weissen Fensterstreben geben diesen Häuschen ein pittoreskes Aussehen.

#### Das Meer: Segen und Gefahr

Das Meer beschenkt die Bewohner reichlich. Fischfang und Fischverarbeitung bilden den Hauptwirtschaftszweig der Färöer. Sie machen 97 Prozent des Exports aus. Das Meer fordert aber auch seinen Tribut. Ein Monument in Kvivik (auf Deutsch Kuhbucht) erwähnt all die Fischer, die ihr Leben beim Fischfang verloren haben. Die Skulptur zeigt schwimmende Fische, die einen Fischkutter tra-

gen. Reichtum und Gefahr liegen nahe beieinander. Immer wieder sehen wir auf unserer Rundreise die grossen Rundbecken, in denen Zuchtlachs produziert wird.

Die Einnahmen aus dem Tourismus stehen an zweiter Stelle des Staatshaushalts, die aus der Wollverarbeitung an dritter. Dänemark beteiligt sich mit einem Zuschuss, denn an Nahrung bietet die Insel ausser Fisch und Schaffleisch fast nichts. Kartoffeln und Rhabarber sind das einzige, was an Pflanzlichem auf den Inseln gedeiht. Ich habe einem Färinger zugeschaut, wie er ein Kartoffeläckerchen mit viel Liebe zur Saat zubereitet hat. Die einzelnen Kartof-



Der malerische alte Hafen der färöischen Hauptstadt Tórshavn.



Bei Gasadalur stürzt die Dalsa im 20 Meter hohen Wasserfall Mulafossar ins Meer hinab.



Färöer bedeutet Schafsinseln. 80000 Schafe leben darauf. Menschen hat es etwas mehr als 53000.



Um die beiden Felsen Risin og Kellinging (der Riese mit seiner Trollfrau), die von Tjornuvik aus zu sehen sind, rankt sich eine alte Sage.

felreihen hat er sogar mit einer Richtschnur ausgerichtet.

Da ein grosser Teil der Nahrung und viele lebensnotwendige Güter eingeführt werden müssen, ist das Leben auf den Färöern sehr teuer.

#### Eigenständiger Teil Dänemarks

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Selbstverwaltungsgesetz von 1948 festgelegt, dass die Färöer ein eigenständiger Teil Dänemarks mit eigener Regierung und Verwaltung sind. Im Gegensatz zu Dänemark sind sie kein EU-Mitglied.

#### **Maritimes Klima**

Eindrücklich erlebte ich, wie wechselhaft das maritime Klima sein kann. Auf der Inselfahrt herrschte häufig dichter Nebel, sodass man von der Landschaft kaum etwas sehen konnte. Umso mehr freute man sich, wenn sich durch ein Nebelloch plötzlich der Blick in einen tiefen Fjord öffnete. Auch Regen gehört zum maritimen Klima, aber meist nur Nieselregen. Zum Glück wechselte das Wetter schnell,

sodass man auch die Sonne immer wieder zu Gesicht bekam. Dagegen lag die Temperatur ziemlich konstant bei etwa zwölf Grad Celsius.

#### **Gut ausgebautes Strassennetz**

Erstaunt war ich, wie gut das Strassennetz ausgebaut ist. Die beiden Hauptinseln Streymoy und Esturoy verbindet seit 1976 eine Brücke. Dabei wird der atlantische Ozean überquert. In neuerer Zeit wurden auch Tunnels unter dem Atlantik gebaut. Jedes Fahrzeug, das durch einen Unterseetunnel fährt, wird per Video erfasst. Die Maut ist online zu bezahlen. Da sage einer, die Färinger lebten hinter dem Mond. Seit Dezember 2020 können sich die Färöer rühmen, den ersten Verkehrskreisel unter dem Meer zu besitzen. Zwei heimische Künstler haben für den Kreisel einen prachtvollen Lichtschmuck geschaffen.

#### **Modernes und Althergebrachtes**

Im Gegensatz zur Aufgeschlossenheit der Färinger steht das Fest-



Das malerische Dorf Gjogv liegt im äussersten Nordwesten der Insel Eysturoy.

halten an alten Traditionen. Top Modernes finden wir neben Althergebrachtem. So entdeckte ich bei einem alten Fischerhaus mit Grasdach eine moderne Wärmepumpe an der Aussenmauer. Das Thema der jährlich stattfindenden Treibjagd von Grindwalen spricht man mit Einheimischen besser nicht an, wenn man mit ihnen gut auskommen will. In einem abgelegenen Dörfchen im Norden der Insel



Kunstwerke aus Eisen wie dieser witzige und pfeilschnelle Kobold überraschen im Hafen von Fuglafjördur.

Streymoy traf ich einen Rentner, der mit grossen Kopfhörern ausgestattet war. Er lebte in seiner eigenen, medialen Welt. Nebst dieser digitalen Welt entdeckt man auf den Inseln noch eine andere Wirklichkeit, die Welt der Trolle und Kobolde. Fährt man längere Zeit durch dichten Nebel, sieht man da nicht, wie plötzlich ein Kobold vorbeihuscht und sich hinter einem Felsbrocken versteckt? Eine solche Koboldfigur entdeckte ich im Hafen von Fuglafjördur als grosse Eisenplastik. Sie symbolisiert für mich eine andere Seite der Färöer, die man auch beachten sollte.

Ulrich Flückiger war langjähriger Redaktor des «Heimatblatts». Heute schreibt und fotografiert er regelmässig für den «Thaynger Anzeiger». Er wohnt in Thayngen und unternimmt immer wieder Fotoreisen in entlegene Weltengegenden – so etwa nach Spitzbergen (ThA, 4.1.2017), Bolivien (ThA, 3. und 9.8.2016), Südgeorgien (ThA, 5.1.2016) oder Kambodscha (ThA, 12.2.2019). Auch näher gelegene Ziele interessieren ihn, beispielsweise Nordirland (ThA, 2.8.2017).



Bei Gjogv liegt eine 200 Meter lange Bucht, die als Naturhafen dient.



Das letzte Abendlicht bei der Anfahrt auf die Inselgruppe der Färöer.



In Kvivik macht eine Skulptur darauf aufmerksam, dass das Meer sowohl ein Segen als auch ein Fluch sein kann.

## Die Biberstrasse im Wandel

THAYNGEN Zum 33. Mal startet am Freitagabend, 19. August, um 19 Uhr die traditionelle Veranstaltung «Lerne deine Heimat kennen». Wer seit Jahren die Thaynger Biberstrasse kennt, stellt – wie kaum in einem andern Dorfteil – ständige Veränderungen fest. Und plötzlich fragt man sich, wie es denn noch vor wenigen Jahren ausgesehen hat.

Wir starten unsere Tour am Kreuzplatz und erfahren auf unserem Abendspaziergang viel Interessantes, meist von Betroffenen und Anwohnern selber. Unsere Tour schliessen wir ab mit dem traditionellen Grillplausch, den wir dieses Jahr als Gäste im Festzelt des Schifferclubs begehen dürfen. Dieser Verein feiert nämlich am selben Wochenende seinen 50. Geburtstag mit dem traditionellen Fischessen. Hier ein paar Themen: vom Bach zum Dorfteil. von Milch zu Strom, von Pizza und Schuhen, vom Bürobedarf zu Kebap, von der Metzgerei zur Polizei, Hochwasserschutz an der Biber und anderes mehr.

Der Anlass findet bei jedem Wetter statt, dauert mindestens zwei Stunden. Alle sind herzlich eingeladen.

#### **Arthur Meister**

für das Vorbereitungsteam von «Lerne deine Heimat kennen»

Freitag, 19. August, 19 Uhr, Treffpunkt am Kreuzplatz vor der Gemeindebibliothek, Thayngen.

ANZEIGEN

#### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital: Telefon 052 634 34 00 Für dringende Notfälle und Ambulanz: Telefon 144

Abwesenheiten:

Dr. L. Mekelburg, bis 14. August 2022



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00 (Mo.-Fr. von 8.00 –11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.-So. von 7.00-22.00 Uhr)

■ DER HINGUCKER

## Beeindruckende Motorenkraft auf dem Getreidefeld



**OPFERTSHOFEN** Im Juli hat der Thaynger Drohnenfotograf Remo Bührer die drei Mähdrescher sowie zwei Traktoren von Bolli's Määhfarm aufgenommen. Die auf einem Bild vereinte Motorenkraft ist beeindruckend (siehe Foto).

Mittlerweile ist die Getreideernte beendet – dies ist seit dem 28. Juli der Fall. Wie Lohnunternehmer Marc Bolli auf Anfrage sagt, war für ihn und seine Fahrer das Erntejahr 2022 sehr gut. Anders als in anderen Jahren gab es kaum Stress. Vor einem heranrückenden Unwetter noch schnell ein Feld abmähen: Das gab es nicht. Und dank dem stabilen Wetter konnten geografisch nahe beieinander liegende Aufträge gleichzeitig ausgeführt werden. So liessen sich Zusatzfahrten vermeiden. Auch bezüglich der Erntemenge ist der Opfertshofer positiv. Trotz Einbussen auf einigen trockenen Feldern entsprach der Durchschnittsertrag demjenigen eines normalen Jahrs. Die Qualität sei sehr gut gewesen.

Und wie geht es den Schafen, einem der anderen Betriebszweige der Määhfarm? Wichtig sei, dass die Tiere genügend Wasser haben, antwortet Bolli. Ebenso wichtig sei Schatten. Da, wo keiner vorhanden sei, stelle er einen Anhänger auf die Weide. Bezüglich des Futters sei die Situation bis jetzt gut. Zufüttern sei nicht nötig. Und obwohl die Wiesen braun sind, sei die Qualität des Futters eher besser als im vergangenen, verregneten Jahr. (vf)

# V

#### **AGENDA**

MO., 8. AUGUST

• Schwimmkurse täglich bis 12. August, circa 10 bis 13 Uhr, mit der Schwimmschule Röteli; Reiatbadi, Hofen.

DO., 11. AUGUST

 Mittagstisch jeden zweiten Donnerstag im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

FR., 12. AUGUST

• Zeltnacht mit musikalischer Unterhaltung von Marco Clerc, Reiatbadi, Hofen.

SA., 13. AUGUST

 Schreibmaschinenmuseum jeden zweiten Samstag im Monat, 14–17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern;

Eintritt: 8 Franken.

 Global Player Pool Party Reiatbadi, Hofen.

DI., 16. AUGUST

• Unihockey U16 18.30 Uhr Turnhalle Hammen, Thayngen.

Weitere Anlässe unter: www.thayngen.ch

#### IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen aboservice@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf) redaktion@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf

Christian Schnell, anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen** todesanzeigen@ thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 79

**Druck** Stamm + Co. AG Hofwiesen 6, 8226 Schleitheim

Layout Cornelia Zürcher

**Erscheint** in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr